

BANGLADESCH-CHRONIK**Menschenrechte:**

- (siehe auch: Bestrafung der Kriegsverbrecher, der Putschisten und der Gefängnis-mörder, Todesstrafe, Gewerkschaften, Bildung, Religion, Frauen, Kinder, Textilindustrie)
26. August 2010 Die National Human Rights Commission (NHRC) fordert die Behörden auf, den Tod von Rashedul Haque zu untersuchen. Zeitungsberichten zufolge ist der junge Mann am 18. August in Lalmornihat vom 31. Battalion der Bangladesh Rifles (BDR) gefangen, an den Fluss Dharla gebracht und dort solange geschlagen worden, bis er starb.
9. September 2010 Amnesty International (ai) fordert die Regierung Bangladeschs auf, das "Optional Protocol to the International Covenant on Economic and Cultural Rights" zu ratifizieren. Das Zusatzprotokoll sichert allen Men-schen Zugang zum Rechtssystem zu.
14. September 2010 In Protap im Sadullapur Upazila wird eine 22-jährige Frau von einem Soldaten und dessen zwei Komplizen mit Säure übergossen. Sie erlei-det schwere Verätzungen an Gesicht und Brustkorb und wird lebens-gefährlich verletzt. Sie hatte den Heiratsantrag des Soldaten abge-lehnt. Ihre Mutter und die jüngere Schwester erleiden ebenfalls Verlet-zungen. Seit Januar 2010 wurden 100 Säureattentate registriert.
20. September 2010 Menschenrechtsverteidiger beklagen eine Einschränkung der Meinungsfreiheit. Grund ist eine von der Regierung erstellte Liste von 70 Personen, die Bangladesch bis auf weiteres nicht verlassen dürfen, weil sie „zu gefährlich“ seien.
2. Oktober 2010 In Joynagar werden in einem Mehretagenhaus im dritten Stock zwei Schwestern und deren Cousine im Schlaf mit Säure übergossen. Sie erleiden Verletzungen im Gesicht. Die älteste der drei Frauen sollte am 10. Oktober heiraten. Da die Haustür abgeschlossen war, wird davon ausgegangen, dass es sich bei dem Täter um einen Hausbewohner handelt.
3. Oktober 2010 Die Menschenrechtsorganisation Odhikar stellt fest, dass seit Jahres-beginn alle drei Tage durchschnittlich ein Mensch durch eine extrale-gale Hinrichtung des Rapid Action Battalions um Leben kam.
7. Oktober 2010 Der High Court fordert vom Generalstaatsanwalt Aufklärung über die Gründe, warum der Historiker Muntasir Mamoon und der Schriftsteller Shariyar Kabir im Jahre 2002 in Haft genommen wurden.
11. Oktober 2010 Der Anwalt Montu Ghose, der die Gewerkschaft der Textilarbeiterinnen berät, kommt auf Kautio-n frei. Montu Ghose war Ende Juli in Zusam-menhang mit Straßenprotesten von Textilarbeiterinnen und Arbeits-rechtsaktivistinnen in und um Dhaka, der Hauptstadt Bangladeschs, festgenommen worden. Sechs Textilarbeiterinnen, die ebenfalls infolge der Demonstrationen inhaftiert worden waren, kamen am 13. Septem-ber frei. Menschenrechtsverteidiger in und außerhalb Bangladeschs,

darunter Amnesty International, haben sich für Montu und die Gewerkschafterinnen eingesetzt.

14. Oktober 2010 Bangladeschs High Court fordert ein Ende der extralegalen Hinrichtungen. Gegen die Verantwortlichen sollen Ermittlungen aufgenommen werden.
15. Oktober 2010 In Gulshan wird eine Frau auf dem Heimweg von ihrem Ex-Mann mit Säure überschüttet. Sie hatte sich scheiden lassen, weil er und seine Mutter sie misshandelt hatten und er später ohne ihre Zustimmung eine zweite Frau geheiratet hatte. Von Januar bis September 2010 wurden 111 Menschen, meist Frauen und Kinder, Opfer von Säureattentaten.
3. November 2010 In Teknagul in Goainghat wird eine 50 jährige Witwe im Schlaf mit Säure übergossen und lebensgefährlich verletzt. Drei Männer werden verhaftet, darunter ihr Sohn. Ein Motiv bleibt zunächst unklar.
- 13./14. Nov. 2010 Mit Unterstützung des UNDP veranstaltet die National Human Rights Commission eine zweitägige Konferenz mit anderen nationalen Menschenrechtskommissionen. Ziel ist eine bessere Zusammenarbeit und besserer Schutz insbesondere für Frauen, Kinder, Indigene, Wanderarbeiter und andere Minderheiten. Die Konferenz verabschiedet die "Dhaka Declaration on Human Rights and National Human Rights Institutions". Darin wird besonderer Wert auf Unabhängigkeit, Transparenz, Eigenverantwortung und Effektivität gelegt. Dazu müssten die Institutionen ausreichend mit Personal und technischem Equipment ausgestattet sein. Die Teilnehmer kamen aus 18 Ländern aus Asien-Pazifik, darunter Indien, Indonesien, Malaysia, Malediven, Nepal, Neu Seeland und Sri Lanka.
15. Dezember 2010 Amnesty International fordert von Bangladesch eine Untersuchung der vier Todesfälle bei Zusammenstoßen zwischen Polizei und Textilarbeitern am 12. Dezember 2010 in Chittagong. Dhaka und Narayanganj. Es bestehe der begründete Verdacht, dass die Toten Folge des unangemessenen Einsatzes von Gewalt durch die Polizei sind.
22. Dezember 2010 Der Parlamentsabgeordnete Salauddin Quader Chowdhury (BNP) ist in Polizeigewahrsam mit Elektroschocks und auf andere grausame Art gefoltert worden. Amnesty International fordert Ermittlungen, die Bestrafung der Schuldigen und die sofortige medizinische Behandlung des 63-jährigen Opfers. Auch muss Chowdhury Zugang zu seinem Rechtsanwalt erhalten.
28. Januar 2011 Amnesty International kritisiert Großbritannien für die Ausbildung des Rapid Action Battalion, das in Bangladesch für mehr als 600 Todesfälle durch extralegale Hinrichtung verantwortlich gemacht wird. Das Engagement des britischen Staates war durch Wikileaks bekannt geworden. ai fordert die Londoner Regierung auf, anlässlich eines Staatsbesuchs von Premierministerin Scheikh Hasina auf ein Ende der Menschenrechtsverletzungen zu drängen.

Todesstrafe:

(siehe auch: Menschenrechte)

23. August 2010 Die Asian Human Rights Commission fordert Bangladesch auf, die Todesstrafe abzuschaffen.
6. September 2010 Präsident Zillur Rahman begnadigt 20 Mitglieder der Awami League, die wegen der Ermordung des Juba Dal Anführers Sabbir Hossain Gama am 7. Februar 2004 von einem Schnellgericht am 24. August 2006 zum Tode verurteilt worden sind, einer von ihnen in Abwesenheit.
16. September 2010 In den Gefängnissen von Sylhet, Rajshahi und Faridpur werden vier Männer gehängt. Sie waren in den Jahren 2001, 2002 und 2003 zum Tode verurteilt worden. Sabul Miah aus Renga Dautpur wegen der Ermordung eines Nachbarn, Alam Uddin Swapan aus Mirapatan, Bakkar Ali aus Paikpara und Mirazul Sheikh aus East Kafura wegen der Ermordung ihrer Ehefrauen.

Justiz/Gesetze/Urteile/Gefängnisse:

(siehe auch: Innenpolitik)

6. September 2010 Ein von der Regierung eingesetztes Komitee hat 6216 politisch motivierte Urteile in der Zeit von 2001 bis 2008 ausfindig gemacht. Sie fordert die Gerichte auf, die Betroffenen freizulassen.
27. September 2010 Dipak Das (45), Sohn von Prafulla Das aus dem Dorf Maruadi in der Upazila Araihsajar in Narayanganj stirbt nur wenige Stunden, nachdem er von Polizisten in das Dhaka Medical College Hospital eingeliefert wurde. Die Witwe Rina Rani beschuldigt die Polizei in Araihsajar, ihren Mann gefoltert und schwer misshandelt zu haben. Auch habe sie ihn gezwungen, wie Liter Alkohol zu trinken.
11. November 2010 Mobile Gerichte können Stalker nach einem neuen Gesetz jetzt bis zu einem Jahr Gefängnis, Geldstrafe oder beides zusammen verurteilen. Das Gesetz verbietet Beleidigungen und Belästigungen von Frauen, sei es mit Worten oder mit Gesten.
12. November 2010 Chefrichter ABM Kharul Haque beklagt, dass in vielen niederen Gerichten Korruption sehr verbreitet sei.
13. November 2010 Der 32-jährige Mohammad Jalal stirbt in der Gefängniszelle des Barisal Medical College. Er war wegen Herzbeschwerden eingeliefert worden. Jalal war am 2. Oktober wegen Diebstahls verhaftet worden.

Bestrafung der Kriegsverbrecher von 1971:

16. September 2010 Gegen Qamaruzzaman, stellvertretender Generalsekretär der Jamaat-e-Islami, wird wegen mutmaßlicher Verwicklung in Kriegsverbrechen

1971 ermittelt. Der frühere Parteivorsitzende Ghulam Azam steht aus dem gleichen Grund unter Beobachtung.

20. September 2010 Golam Arif Tipu, leitender Staatsanwalt des International Crimes Tribunal, erklärt, es gebe Beweise für die Beteiligung an Kriegsverbrechen im Falle von BNP-Führer Salauddin Quader Chowdhury und zehn weiterer Personen. Ein anderer Staatsanwalt, Ziad Al-Malum, erklärt, gegen zwölf weitere Personen werde aus dem gleichen Grund ermittelt: Ghulam Azam, Matiur Rahman Nizami, Ali Ahsan Mohammad Mojaheed, Mohammad Kamaruzzaman, Abdul Quader Molla, Delwar Hossain Sayedee, Mir Kashem Ali, Abul Kalam Azad alias Bachchu Rajakar, M Abdus Sobhan, Abdul Alim und Abdul Hannan sowie der BNP-Abgeordnete Salauddin Quader Chowdhury.
22. September 2010 Justizminister Shafique Ahmed erklärt auf eine Parlamentsanfrage, dass 43 Politiker, die nach dem Unabhängigkeitskrieg in das nationale oder ein Provinzparlament gewählt wurden, von der Awami League wegen ihres Verhaltens beim Befreiungskrieg ausgeschlossen wurden. Als Beispiele nennt er Nurul Amin und den Chakma-Führer Raja Tridiv Roy. Sie hätten 1970 ihre Sympathie zu einem ausländischen Staat erklärt. Der Abgeordnete Tofael Ahmel (AL) widerspricht. Einige der auf der Liste aufgeführten Personen hätten im Befreiungskrieg eine positive Rolle gespielt und seien aus anderen Gründen aus der Partei ausgeschlossen worden. Tofael erwähnt Akhtaruzzaman Chowdhury Babu aus Chittagong, Khandakar Abdul Malek alias Shahidullah aus Mymensing und Mosharraf Hossain von Jessore. Auch andere AL-Abgeordnete kritisieren die Liste des Justizministers als „unglücklich“.
- 25./26. Sept. 2010 Die Jamaat-e-Islami fordert landesweit auf Kundgebungen die Freilassung ihrer wegen Kriegsverbrechen inhaftierten Mitglieder.
26. September 2010 Premierministerin Scheikh Hasina berichtet vor den Vereinten Nationen über die Verfahren gegen Kriegsverbrecher in Bangladesch: „Dies steht in Einklang mit dem Recht wie es im Römischen Statut des International Criminal Court festgelegt worden ist, den Bangladesch unterzeichnet hat.“ Sie erinnert auch an den Anschlag vom 15. August 1975 auf ihren Vater, den Staatsgründer Scheikh Mujibur Rahman, sowie weitere 18 Mitglieder der Familie. Außerdem erwähnt sie mehrere Anschläge gegen ihre eigene Person, seit sie 1981 aus dem Exil nach Bangladesch zurückkehrte.
15. Oktober 2010 Innenministerin Sahara Khatun droht allen, die die Kriegsverbrecherprozesse nutzen wollen, um Unruhe zu stiften, mit harten Gegenmaßnahmen.
1. November 2010 Nach einer fast vierjährigen Unterbrechung finden Gespräche zwischen Bangladesch und Pakistan statt, geleitet von den Staatssekretären der Außenministerien. Bangladesch fordert eine vorbehaltlose Entschuldigung für die Gräueltaten an Bangladeschis während der pakistanischen Besetzung 1971, die Aufteilung der Hinterlassenschaft des früheren Pakistans im Wert von 4,32 Billionen US-Dollar und die „Rückführung“ der Biharis nach Pakistan. Ziele von Vereinbarungen

sind, die Handelskluft zu vermindern und eine stärkere wirtschaftliche Kooperation zu erreichen.

15. November 2010 In Magura werden 18 Personen wegen des Verdachts der Mitwirkung an den Kriegsverbrechen von 1971 verhaftet. Unter ihnen ist der Anwalt und Mitglied der Jamaat-e-Islami, Moshikul Alam. Der Freiheitskämpfer Abdul Khan beschuldigt die 18 Personen, am 29. Oktober 1971 seinen Onkel mütterlicherseits umgebracht zu haben.

Innenpolitik:

5. September 2010 Entgegen ihres Versprechens im Wahlkampf werden die Mitglieder des Regierungskabinetts ihre persönlichen Vermögen nicht öffentlich machen.

Die Opposition wirft der Awami League (AL) vor, eine Einparteienherrschaft etablieren zu wollen. Wie in den Jahren nach der Unabhängigkeit unter der Einheitspartei Bangladesh Krishak Sramik Awami League (BKSAL), behandle die Regierung ihre demokratischen Gegner wie Staatsfeinde. Zur Begründung nennt BNP-Parteivorstandsmitglied Nazrul Islam Khan die "Vertreibung" von Oppositionsführerin Khaleda Zia aus ihrem Haus im Cantonment und neue "falsche Anklagen" gegen ihren Tarique Rahman.

Die Regierung beschließt die Rücknahme von weiteren 178 angeblich politisch motivierten Verfahren aus den Jahren 2001 bis 2008. Die meisten richteten sich gegen Führer und Aktivisten der Awami League. Insgesamt wurden schon 6216 solche Fälle revidiert.

17. September 2010 Die Bangladesh Nationalist Party (BNP) knüpft ihre Rückkehr ins Parlament an Bedingungen. Erstens müsse der jüngste Sohn der Parteivorsitzenden Khaleda Zia, Arafat Rahman, freigelassen werden. Außerdem müssten die Maßnahmen gegen BNP-Mitglieder im Zusammenhang mit den Kriegsverbrechen von 1971 beendet werden. Die BNP verließ das Nationale Parlament am 2. Juni 2010 aus Protest gegen die Verhaftung von Mahmudur Rahman, des Chefredakteurs von "Amar Desh".
20. September 2010 Die neue Parlamentssitzung beginnt in Abwesenheit der BNP-Abgeordneten.
22. September 2010 Ein Sechstel aller staatlichen Stellen sind nach Angaben der Regierung derzeit nicht besetzt.
24. September 2010 Die BNP-Abgeordneten beschließen, während der laufenden Sitzungsperiode nicht ins nationale Parlament zurückzukehren.
13. November 2010 Nach monatelangem Ringen verlässt Oppositionsführerin Khaleda Zia ihr Haus im Cantonment in Dhaka. Sie erklärt, sie sei von der Regierung vertrieben worden und nun „obdachlos“. Sie besitzt allerdings weiter im Stadtteil Gulsan ein vierstöckiges Haus und in der Minto

Road die staatliche Residenz der Oppositionsführerin. Bei anschließenden Ausschreitungen werden 100 Autos zerstört und mindestens 60 BNP-Anhänger verletzt. Khaleda Zia hatte gegen die Entscheidung des High Court Revision beim Supreme Court eingelegt. Dieser hat seine Entscheidung noch nicht gefällt.

19. November 2010 Oppositionsführerin Khaleda Zia will mit einer großen Kampagne „das Land retten“. Auf einem Empfang aus Anlass von Eid wirft sie der Regierung Inkompetenz vor.

Kampf gegen Korruption:

(siehe auch: Justiz)

5. September 2010 Beim Bau der Shah Amanat Connecting Road soll Korruption weit verbreitet gewesen sein. Die Anti-Korruptions-Kommission erhebt in Chittagong Anklage gegen zwölf Ingenieure.

Zwölf ehemalige Angestellte der Fluggesellschaft Biman werden beschuldigt, bei der Ausgabe von Tickets illegal Gelder eingesteckt zu haben.

7. September 2010 Vor Eid beklagen sich Transportunternehmen über die Korruption auf den Straßen des Landes. Ein Fahrzeug müsse etwa auf der Strecke Dhaka – Barisal mehrmals je 100 bis 200 Taka an Erpresser oder an die Polizei bezahlen.

20. September 2010 Justizstaatsminister Quamrul Islam sagt, die Korruptionsverfahren gegen Politiker der Awami League während der Übergangsregierung seien politisch motiviert gewesen. Dagegen beruhen die Verfahren gegen BNP-Politiker auf neutralen Ermittlungen.

22. September 2010 Justizminister Shafique Ahmed schlägt dem Parlament ein Gesetz vor, das diejenigen unter Schutz stellt, die Korruption oder Verschwendung öffentlicher Gelder zur Anzeige bringen.

29. September 2010 Der High Court lehnt die Beschwerde Tarique Rahmans gegen das gegen ihn laufende Gerichtsverfahren ab. Der Sohn der früheren Ministerpräsidentin Begum Khaleda Zia war am 26. Oktober von der Anti-Corruption Commission (ACC) am 26. Oktober 2009 gemeinsam mit seinem Partner Mamun angeklagt worden, zwischen 2003 und 2007 mehr als 204 Millionen Geld illegal nach Singapur überwiesen und damit gegen das Geldwäschegesetz verstoßen zu haben.

26. Oktober 2010 Die Organisation Transparency International bewertet Bangladesch auf ihrem Korruptionsindex mit 2,4. Das ist der gleiche Wert wie im Vorjahr. Damit landet Bangladesch auf Platz 134 von 178 – vor Staaten wie Nepal (2,2), Afghanistan, Myanmar (beide 1,4) und Somalia (1,1). Dänemark, Singapur und Neuseeland belegen mit je 9,3 Platz 1. Deutschland belegt mit 7,9 Platz 15.

11. November 2010 In Chittagong werden zwei Polizisten von einem Geschäftsmann wegen Korruption angezeigt.

Innere Sicherheit/Polizei:

(siehe auch: Gewerkschaften, Chittagong Hill Tracts, Frauen)

8. Juni 2010 Das Leben in Bangladesch ist sicherer geworden. Auf dem „World Peace Index“ belegt das Land jetzt Platz 87 von 149 Staaten. Zum Vergleich: Indien belegt Platz 128.

5. September 2010 Bei einem Zusammenstoß zwischen rivalisierenden AL-Gruppen in Feni werden zehn Menschen verletzt.

6. September 2010 Lokman Hossain, lokaler BNP-Führer, wird bei einem Anschlag in der Brajapur-Schule in Gangni bei Meherpur getötet. Zehn Dorfbewohner werden verletzt.

7. September 2010 Die Regierung kündigt zwei Gesetze zur Bekämpfung von Geldwäsche an. Bangladesch wird von internationalen Gremien öfter beschuldigt, durch eine zu lasche Gesetzgebung die Finanzierung des internationalen Terrorismus zu fördern.

13. September 2010 Ein lokaler Anführer der verbotenen Purba Banglar Communist Party (Marxist-Leninist) stirbt bei einem „Feuergefecht“ mit dem Rapid Action Battalion in dem Dorf Ramrama in der Upazilla Bagmara.

14. September 2010 AL-Mitglieder überfallen in Satmail im Upazilla Sharsha im Distrikt Jessore einen BNP-Konvoi. Mindestens 20 Personen werden verletzt.

17. September 2010 Bei den Einstellungsprüfungen für die Distriktbehörde in Pabna kommt es zu Ausschreitungen. Autos werden in Brand gesetzt, Beamte beleidigt und Bewerber um Geld erpresst. Die Polizei macht Mitglieder der lokalen Awami League verantwortlich. Deren Erklärung, es seien zu wenige Antragsformulare vorrätig gewesen, weist die Behörde zurück.

27. September 2010 Wegen des Vandalismus am 17. September ermittelt die Polizei in Pabna gegen 33 Mitglieder der Regierungspartei. Der Deputy Commissioner und der Polizeisuperintendent werden entlassen.

10. November 2010 In der Industriezone Savar nördlich von Dhaka werden zwei Einbrecher in einer Textilfabrik gestellt und angeblich vom „Mob“ umgebracht.

11. November 2010 Ein mutmaßlicher Dieb wird im Dorf Meghdubi in der Upazilla Gazipur von gestellt und von Dorfbewohnern umgebracht.

12. November 2010 Die mutmaßlichen Autodiebe Hasan Matbar (25) und Monir Hossain (28) sterben bei einer Schießerei mit dem Rapid Action Battalion personnell in Ashulia.

13. November 2010 Drei Menschen sterben, zwei werden verletzt, als auf das Haus des AL-Abgeordneten Afaz Uddin Ahmed in Taragunia in der Upazialla Daulatpur bei Kushtia offensichtlich ein Selbstmordanschlag ausgeübt wird. Der Abgeordnete erleidet kleinere Verletzungen.
14. November 2010 Ein mutmaßlicher Krimineller, Fazal Haq (42), wird bei einer angeblichen Schießerei zwischen Bandenmitgliedern und dem Rapid Action Battalion (Rab) in Shiddhirganj bei Narayanganj early getötet. Angeblich hatte die RAB-Einheit die Bande bei einem geheimen Treffen gestellt.
11. Januar 2011 Die bangladeschische Polizei und zehn NGOs unterzeichnen in Dhaka ein Memorandum zur Einrichtung von „Victim Support Centres“.

Aufstand der Rifles:

20. Oktober 2010 Innenministerin Sahara Khatun legt dem Parlament ein Gesetz vor, dass unter anderem die Umbenennung der Bangladesh Rifles in „Border Gard Bangladesh“ vorsieht. Für Ungehorsam sieht das Gesetz Strafen von sieben Jahre Gefängnis bis Todesstrafe vor.
12. November 2010 Nayek Mohammad Hanif (45), Mitglied des 13. BDR-Battalions stirbt im Krankenhaus von Gazipur. Er war dort vom Gefängnis, wo er wegen angeblicher Beteiligung an der „Mutiny“ vom Februar 2010 einsaß, am Morgen wegen plötzlicher Erkrankung gebracht worden.
13. November 2010 In Rajshahi beginnt ein Prozess gegen 44 Angehörige des 37. Battalions der Bangladesh Rifles (BDR). Sie sollen den Aufstand ihrer Kameraden am 25. und 26. Februar 2009 in Dhaka unterstützt haben. Damals kamen 76 Menschen ums Leben.

Militär:

- (siehe auch: Landstreitigkeiten, Deutsch-bangladeschische Beziehungen)
17. September 2010 Mitglieder linker Parteien kritisieren gemeinsame Manöver zwischen den Armeen Bangladeschs und der USA.
10. Oktober 2010 In Sylhet demonstrieren 50 Kadetten gegen Folter an der örtlichen Schule.
31. Oktober 2010 Nach Angaben der Vereinten Nationen stellt Bangladesch 10 748 Blauhelm-Soldaten. Damit liegt das Land auf Platz 1 vor Pakistan (10 635), Indien (8704), Nigeria (5786), Ägypten (5463) und Nepal (4735).
16. November 2010 127 Angehörige der bangladeschischen Seestreitkräfte verlassen das Land in Richtung Sudan.

Landstreitigkeiten:

(siehe auch: Indigene Bevölkerungsgruppen)

18. September 2010 Naresh Chandra Singha, Angehöriger einer Adivsasi-Familie aus Pathankula fordert die Behörden auf, effektive Schritte zu unternehmen, um ihr Land vor Landräubern zu schützen. Eine ortsansässige Gruppe von Personen mit Unterstützung des Anführers der örtlichen Jugendabteilung der AL hätte das Land seiner Familie mit der Begründung, es sei Teil eines Schulgrundstücks, besetzt. Naresh erklärt, seine Familie habe 1961 für die Errichtung einer High School neun Dezimal Land gespendet, aber nicht das jetzt besetzte Stück. Während der jüngsten Landerfassung hätten die Landräuber dieses Land auf andere Namen registrieren lassen.
27. September 2010 Bimal Roy, Bezirksvorsitzender der Awami League in Pirojpur, wird zusammen mit seinem Bruder Swapan Roy wegen illegaler Landnahme verhaftet. Beide werden von der Polizei und der örtlichen Bevölkerung als Anführer einer Bande benannt, die Land in der Nähe des Union Parishad Office illegal für sich in Besitz nahm.
4. Oktober 2010 In Sylhet wird ein junger Mann einer ethnischen Minderheit mutmaßlich entführt. Er kehrt von einem Besuch beim Vorsitzenden des Tultikar Union Councils nicht zurück. Seine Schwester vermutet, dass ein Streit mit einem Geschäftsmann um ein Stück Land der Grund für eine Entführung sein könnte. Eine Gruppe von Personen hatte am 27. September 2010 versucht, das Haus der Familie zu besetzen. Ihr Bruder habe deswegen am 27. und 29. September bei der Kotwali Polizei zwei Anzeigen erstattet.
23. Oktober 2010 Bei Zusammenstößen zwischen Armee und Dorfbewohnern in Rupganj wird ein Mensch getötet und 50 verletzt. Drei werden vermisst. Die Armee plant den Bau einer Siedlung für Soldaten. Das Land wird jedoch von den Dorfbewohnern beansprucht.
27. November 2010 In Aluari im Dinajpur Distrikt werden einige indigene Familien von etwa 100 Männern, angeführt von Md Afzal Hossain aus Hazipari im Phulbari Upazila, mit scharfen Waffen und Stöcken angegriffen. Afzal Hossain möchte sich ein 2,5 Morgen großes Stück Land aneignen, das Shupal Soren und dessen Familie gehört. Afzal Hossain hatte im Vorfeld des Angriffs behauptet, er habe das Land gekauft, und in Folge die Familie schon mehrfach bedroht, falls sie das Land nicht verließen. Die betroffene Familie hatte vergeblich um Unterstützung durch den örtlichen Vorsitzenden des Union-Parishad gebeten. In dem Dorf leben seit über 50 Jahren etwa 30 indigene Familien auf Khas-Land. Bei dem Angriff werden sechs Angehörige der indigenen Familien verletzt. Nach Angaben der Familien zerstören die Angreifer eine Anzahl Häuser, Teile der Ernte sowie eine Kirche und holzen auf einem Friedhof 100 Bäume ab. Die Polizei aus Phulbari bringt die Situation unter Kontrolle. Afzal Hossain droht mit schlimmen Konsequenzen, falls gegen ihn

Anzeige erstattet werde. Einen Tag später erstattet ein Mitglied der Familie Anzeige gegen 22 Personen.

31. Januar 2011 Ein Polizist stirbt, 30 Personen, darunter 20 Polizisten werden verletzt, als in Munshiganj zu einem Zusammenstoß zwischen Sicherheitskräften und Demonstranten kommt. Der Protest richtet sich gegen Pläne der Regierung, Land für den Bau eines Flughafens zu enteignen.

Gewerkschaften, Demonstrationen/Streiks:

(siehe auch: Menschenrechte, Textilindustrie)

6. September 2010 Nach Angaben des Bangladesh Institute of Labour Studies werden 40 Millionen Arbeitnehmer im informellen Sektor unterbezahlt. Besonders prekär sei die Lage der Landarbeiter.
10. November 2010 In Khulna treten die Fahrer und Transportarbeiter in einen Streik.
14. November 2010 Wenige Tage vor Eid bringt ein von der Opposition ausgerufen Streik des Finanz- und Industriesektors das Land zum Erliegen.
20. November 2010 Innenminister Shamsul Hoque kündigt die Aufstellung einer 1500 Mann starken "Industriepolizei" an. Vertreter der Gewerkschaften protestieren. Sie sehen in einer solchen Truppe den Versuch, einseitig die Arbeitgeber zu schützen und das Recht der Beschäftigten auf Meinungsfreiheit zu unterdrücken.

Medien/Pressefreiheit:

16. September 2010 Mitglieder der politischen Jugendorganisation Jubo Dal lauern vor dem Press Club Khulna dem örtlichen „New Age-Korrespondenten Tapos Kanti auf, schlagen ihn und nehmen ihm Handy, Goldkette und Geld weg. Tapos erleidet schwere Verletzungen an Rücken und Brust. Einer der Täter war Kanti zufolge mutmaßlich Amirul Islam, Journalist bei der örtlichen Konkurrenzzeitung „Janmabhumī“.
20. September 2010 Bei einer Menschenkette in Khulna fordern Journalisten Ermittlungen und die Bestrafung derer, die für den Angriff auf Tapos Kanti verantwortlich sind.
21. September 2010 Menschenrechtsaktivisten beklagen bei einem Workshop der NGO Nagorik Uddyog die bruchstückhafte Umsetzung des Rights for Information Act.
25. September 2010 Der Journalist Mahbub Rahmann Leiter des Redaktionsbüros der Zeitung „Jugantor“ in Rangpur, wird in der Nacht zum Samstag von Unbekannten nahe des Presseclubs angegriffen und mit Messerstichen schwer verletzt. Er erreicht das örtliche Good Health Hospital in kritischem Zustand.

27. September 2010 Mohammad Abu Taher, Vorsitzender der Information Commission, beklagt, dass die Regierung die Mittel zur Umsetzung des Rights for Information Act verweigere.
28. September 2010 Bangladesh Betar und die japanische Fernsehgesellschaft NHK schließen einen Kooperationsvertrag. NHK sichert technische Hilfe und will außerdem Journalisten des bangladeschischen Senders ausbilden.
16. Dezember 2010 Der bangladeschische Fotograf GMB Akash belegt mit seinem Foto über die Situation junger Prostituirter Platz 3 bei dem internationalen Wettbewerb „Unicef-Foto des Jahres“.

Bildung/Universitäten:

7. September 2010 Shah Alam Chunnu, Führungsmitglied der BNP-Studentenorganisation Jubo Dal, stirbt an den Folgen der Verletzungen, die er sich bei internen Kämpfen rivalisierender Gruppen in Uzirpur zugezogen hatte.
8. September 2010 49 bis 50 Prozent der Bangladeschis älter als sieben Jahren sind nach Angaben von Professor M. Siddiqur Rahman vom Institute of Education and Research der Dhaka University Analphabeten.
16. September 2010 Die Chittagong University nimmt 46 Tage nach der Schließung wieder ihren Lehrbetrieb auf. Am 2. August war es zu Zusammenstößen zwischen Studenten und der Polizei gekommen. Mehr als 70 Studierende wurden dabei verletzt.
23. September 2010 Bei einem Zusammenstoß rivalisierender Gruppen der Chhatra League an der Chittagong University werden fünf Studenten verletzt.
25. September 2010 Ein Bericht von Ain o Salish Kendra stellt illegitime Strafen insbesondere in Koranschulen in Dhaka fest Dazu zählen langes Sitzen oder Liegen mit dem Kopf auf dem Knie, Schläge und Anlegen von Ketten.
27. September 2010 Der High Court ordnet an, dass die Regierung innerhalb von 14 Tagen erklären soll, warum sie nichts gegen Körperstrafen in Madrasa-Schulen in Bangladesch unternimmt.
28. September 2010 Bei Kämpfen zwischen Aktivisten der Bangladesh Chhatra League (BCL), der Jatiyatabadi Chhatra Dal und der Islami Chhatra Shibir an der Islamic University in Kushtia werden 26 Studenten verletzt, darunter zwei schwer.
30. September 2010 Die Regierung investiert 1,48 Milliarden Taka in die Einrichtung von zusätzlichen 2100 Grundschulen in ländlichen Regionen.
3. Oktober 2010 Bildungsminister Nurul Islam Nahid stellt das neue bildungspolitische Programm der Regierung vor. Es basiert auf vier Stufen: Pre-primary

Education, Primary Education, Secondary Education und Higher Education. Vorrang haben sollen Religion, Naturwissenschaft und Technik.

4. Oktober 2010 Der High Court verlangt von der Leitung der National University in Dhaka Aufklärung über 230 irreguläre Neueinstellungen in der Zeit der BNP-Regierung.
5. Oktober 2010 Bei einem Zusammenstoß zwischen Chhatra League und Chhatra Maitree an der Rajshahi University werden zehn Personen verletzt.
10. Oktober 2010 Das Rangpur Medical College schließt bis 23. Oktober. Vorausgegangen sind Kämpfe zwischen zwei Gruppen der Chhatra League. Dabei wurden zehn Studenten verletzt.
9. November 2010 Der neue "Rabindra Study Trust Fund" an der Dhaka University soll wissenschaftliche Arbeiten zu Rabindranath Tagore fördern.

Religionen/religiöse Minderheiten:

(siehe auch: Bildung)

13. September 2010 Ein Gruppe unter Führung des Islamisten Mohammad Masud richtet in Gosaildanga in Chittagong große Zerstörungen in einem Hindu-Tempel an.
14. September 2010 Sechs mutmaßliche Mitglieder der islamistischen Hizbul Mahdi werden in Bagarbil Islampur bei Barkal im Distrikt Rangamati verhaftet. In ihrem Besitz befinden sich militante Schriften.
18. September 2010 Das Bangladesh Hindu-Buddhist-Christian Unity Council fordert die Regierung auf, das Vested Property (Restoration) (Amendment) Bill, in etwas geänderter Form wie am 2. November 2009 beschlossen, dem Parlament vorzulegen. Das Vested Property Act erlaubte den Behörden, Bangladeschis, die nach Indien flüchteten, zu enteignen.
4. Oktober 2010 Der High Court urteilt, dass kein Mädchen und keine Frau gegen ihren Willen gezwungen werden darf, einen Schleier, eine Burka oder andere religiöse Kleidung zu tragen. Dieses verstoße gegen die Religionsfreiheit. Schülerinnen und Studentinnen dürften auch nicht von kulturellen Aktivitäten und vom Sport ausgeschlossen werden.
13. November 2010 Nach Angaben des Tourismusministeriums sind 91 823 Pilger aus Bangladesch nach Saudi Arabien gereist. Das sind fast doppelt so viele wie im vergangenen Jahr.

Chittagong Hill Tracts:

(siehe auch: Rohyngyas/Myanmar)

25. September 2010 Shamsul Haque Tuku, Staatsminister des Innenministeriums, erklärt nach einem Treffen in Rangamati, dass die Regierung überlege, eine

separate Einheit des RAB in den CHT zu stationieren, um die Gewalt einzuschränken und um illegale Waffen zu beschlagnahmen.

5. Oktober 2010 Die CHT-Kommission, die vom 4. bis 10. September in Rangamati und Khagrachari besucht hat, fordert die Regierung auf, in die geplante Verfassungsänderung nach Annullierung der 5. und 7. Verfassungsänderungen die Identitäten und Rechte der ethnischen Minderheiten aufzunehmen. Sie berichtet auch von Bedenken indigener Gruppen im Hinblick auf die Umsetzung des Aktionsplans und die Empfehlungen, ein "Strategic Management Forum" einzurichten. Viele äußerten Sorgen über die Arbeit des Vorsitzenden der Landkommission und befürchten, ihr Land zu verlieren, wenn nicht vor der Landerfassung die Fälle von Landbesitzkonflikten, von denen noch 4500 Fälle anhängig sind, geklärt werden. Die CHT-Kommission fordert die Regierung auf, nach den Angriffen und Tötungen in Baghaia in Rangamati und in der Stadt Khagrachari vom 19. bis 23. Februar 2010 eine hochrangige, unabhängige Untersuchungskommission einzurichten.
9. Oktober 2010 In Pablakhali bei Baghaichara in Rangamati werden bei einer Schießerei zwischen rivalisierenden Gruppen zwei PCJSS-Mitglieder getötet. Sie gehörten der Manabendra Narayan Larma-Gruppe an. Am Vortag war in Kalyanpur ein anderes PCJSS-Mitglied erschossen worden.
10. Oktober 2010 Die Regierung akzeptiert die Forderung der Vertreter der indigenen Gruppen der CHT, zunächst die noch ungelösten Fälle von Landstreitigkeiten zu klären, bevor eine Landerfassung durchgeführt wird.
3. November 2010 Bei einem halbtägigen Generalstreik, ausgerufen von der örtlichen BNP, werden in Matiranga und Manikchhari im Khagrachari-Distrikt bei Auseinandersetzungen zwischen Streikposten und Streikgegnern zwölf Menschen verletzt und neun Fahrzeuge demoliert.
10. November 2010 Der königliche Palast Raja-ghar des Chakmakönigs in Rangamati brennt vollständig ab. Verletzt wird niemand. Weder Devashish Roy noch seine Tochter hielten sich zu der Zeit im Palast auf.
20. November 2010 Mitglieder der PCJSS und der UDPF liefern sich in der Dewanpara Gegend im Khagrachari-Distrikt ein mehrstündiges Feuergefecht.

Indigene Bevölkerungsgruppen außerhalb der CHT:

(siehe auch: Religion, Landstreitigkeiten)

10. Oktober 2010 Vertreter von 18 ethnischen Minderheiten, darunter Sanjeeb Drong, Generalsekretär vom Bangladesh Adivasi Forum, äußern Befürchtungen, dass bei der geplanten Volkszählung vom 15.-19. März 2011 nicht die ethnische Zugehörigkeit dieser Minderheiten erfasst wird. Bis jetzt sollen nur 27 ethnische Gemeinschaften erfasst werden. Quellen aus der zuständigen statistischen Abteilung sagen, die Fragestellungen zur Datenerhebung seien bereits abgeschlossen und basierten auf dem Cultural Institution for Small Anthropological Groups Act 2010. Die

Vertreter berichten, dass der Kulturminister Abdul Kalam Azad am 8. August 2010 zugesichert habe, alle ethnischen Minderheiten zu berücksichtigen. Bereits 2001 wurden nicht alle Gemeinschaften erfasst.

24. Oktober 2010 50 000 Angehörige der Garo, Hajong, Coach, Banai und Hadi in den hügeligen Gegenden von Kalmakanda und Durgapur in Netrakona haben kein sauberes Trinkwasser. Sie müssen daher ihr Wasser aus indischen Quellen holen. Folgen der schwierigen Trinkwassersituation sind Darmerkrankungen. Nach ihren Aussagen haben bislang weder die Regierung noch NGOs für eine Lösung des Problems gesorgt.

Frauen:

(siehe auch: Menschenrechte)

8. September 2010 In Maheskhalı in Cox's Bazar wird eine Frau von ihrem Mann in einem Mitgiftstreit zu Tode geprügelt. Nach Aussagen ihrer Familie hatte der Mann nach der Heirat vor fünf Jahren angefangen, immer wieder Mitgiftzahlungen zu fordern.
16. September 2010 In Jatrabari schert ein Mann seiner Frau in einem Mitgiftstreit gewalt-sam die Haare und droht ihr weitere schlimme Konsequenzen an. Der Mann wird wegen der Misshandlung unter dem Women's Repression Prevention Act verhaftet.
17. September 2010 In Bororia im Mohammadpur Upazila wird eine Frau mutmaßlich von ihrem Ehemann in einem Mitgiftstreit zu Tode geprügelt. Er flieht.
19. September 2010 In Chilmari wird die Leiche einer Frau aus Sonarpare aufgefunden. Nach Aussagen der Anwohner hatte der Ehemann sie wegen Mitgift oft misshandelt. Sie vermuten, dass sie an Misshandlungen gestorben ist.
22. September 2010 In Patikandi in Rajshahi wird die Leiche einer erhängten Frau gefun-den. Dorfbewohner sagen aus, sie sei von ihrem Mann und dessen Familie wegen Mitgift oft misshandelt worden. Möglicherweise sei sie an den Folgen gestorben und dann aufgehängt worden.
22. September 2010 Eine Frau aus Char Baizid tötet ihren Ehemann in einem Streit. Sie wollte unbedingt ihren Sohn zurück, den ihr Mann vor acht Jahren gegen ihren Willen für 3500 Taka an einen Mann aus Chittagong ver-kaufte hatte.
27. September 2010 Nach Aussage der Innenministerin Sahara Khatun führt die Anzahl von 7285 polizeilich bekannten Fällen von Verbrechen an Frauen die Ver-brechensstatistik des ersten Halbjahres an. Es folgen Diebstähle mit 4133 Fällen, Ermordungen mit 1951 Fällen, Vergewaltigungen mit 1586 Fällen und Repressionen gegen Kinder mit 754 Fällen. Verbrechen an Frauen, Vergewaltigungen und Tötungen finden besonders häufig in Dhaka, Chittagong, Kishorganj, Mymensing, Comilla, Bager-hat, Tangail, Dinajpur, Gazipur und Habiganj statt. Verbrechen an Kin-

dern in Rangpur, Narayanganj, Sylhet, Barisal, Pabna, Bogra, Cox's Bazar und Netrakona.

1. Oktober 2010 In Bandobila wird eine Frau von ihrem Mann und dessen Familie so geschlagen, dass sie am nächsten Morgen stirbt. Grund soll ein Mitgiftstreit sein.
4. Oktober 2010 In Dattapara im Tongi Upazila wird ein Mann von einer Gruppe Stalkern getötet, weil dieser gegen die Belästigung seiner Frau protestiert hatte. Nach einem Bericht von Ain O Salish Kendra vom 2.10.2010 begingen von Januar bis September 25 Frauen Selbstmord wegen Belästigungen während 17 Menschen einschließlich einer Frau wegen ihrer Proteste gegen die Belästigungen getötet wurden. Nach Berichten der Polizeidienststellen wurden von Januar 2009 bis August 2010 nur 156 Anklagen und 390 General Diaries gestellt, obwohl die Zahl der Beschuldigten bei 1621 lag, von denen 291 flüchteten. Mehr als 70 Prozent dieser Fälle finden in den Städten statt und die meisten Angezeigten werden wieder freigelassen, wenn sie versprechen, nie mehr eine Frau zu belästigen.
5. Oktober 2010 Das Parlament verabschiedet den Domestic Prevention and Protection Act 2010. Mit diesem Gesetz, das noch der Zustimmung des Präsidenten bedarf, sollen Frauen und Kinder gegen physischen, sexuellen und psychischen Missbrauch und andere Arten von häuslicher Gewalt geschützt werden. Das Gesetz ermöglicht Opfern häuslicher Gewalt, Anzeige bei Amtsrichtern oder richterlichen Beamten einzureichen. Die Beamten, die noch auf den verschiedenen staatlichen Ebenen ernannt werden müssen, sind verpflichtet, die Opfer über ihre Rechte zu informieren und sie dabei zu unterstützen, eine medizinische Behandlung zu erhalten. Die Beamten sollen zudem die Fälle an die Polizei weiterleiten. Ein überführter Ersttäter kann mit sechs Monaten Haft oder 10 000 Taka oder beidem bestraft werden. Bei Wiederholungen drohen zwei Jahre Haft oder 100 000 Taka oder beides.

In Nazirdah begeht ein zwölfjähriges Mädchen Selbstmord, drei Stunden, nachdem sie vom Vater in eine Heirat gezwungen worden war.

Nach Aussagen von Regierungs- und Nichtregierungsbeamten waren 20 Prozent der Mädchen, die während des Zyklons Sidr 2007 in 21 Schutzgebäuden untergekommen waren, sexueller Belästigung ausgesetzt. Während Naturkatastrophen sind Mädchen in Hinsicht auf Sicherheit und Gesundheit besonderen Risiken ausgesetzt.

In Kowdia wird eine Frau mutmaßlich von ihrem Mann und dessen Familie in einem Mitgiftstreit zusammengeschlagen und dann angezündet. Fünf Tage später stirbt sie an den schweren Verbrennungen. Nach Aussagen der Menschenrechtsorganisation Odhikar wurden von Januar bis September 2010 297 Frauen Opfer von Gewalt wegen der Mitgift. In 190 Fällen wurden Frauen getötet, 85 wurden schwer misshandelt. Von diesen begingen mutmaßlich 22 Selbstmord.

11. Oktober 2010 Auf der jährlichen Länderrangliste des Weltwirtschaftsforums in puncto Gleichberechtigung von Mann und Frau, ist Bangladesch einige Plätze nach oben geklettert. Allerdings rangiert das Land weiter im unteren Drittel.
15. Oktober 2010 In Kamrangirchar wird eine Frau mutmaßlich von ihrem Mann wegen Mitgift zu Tode misshandelt. Ihr Bruder hat sie bewusstlos in ihrem Haus gefunden, später stirbt sie.
16. Oktober 2010 In Dakkhindihi in Khulna wird eine Frau von ihrem Mann und dessen Familie in einem Mitgiftstreit getötet. Die Polizei nimmt den Ehemann fest.
24. Oktober 2010 In Natore stirbt ein Collegenlehrer, der am 12. Oktober von Stalkern verletzt worden war, weil er gegen die Belästigung von Mädchen und Frauen protestiert hatte.
26. Oktober 2010 In Madhukhali in Faridpur wird eine Frau auf der Straße getötet, als sie gegen die Belästigung ihrer Töchter protestiert. Der mutmaßliche Täter ist der Mann, den sie der Belästigung bezichtigte.
27. Oktober 2010 Ministerpräsidentin Sheikh Hasina kündigt an, dass die Regierung ein härteres Gesetz einführen will, um Fälle von Belästigungen und Schikanierungen zu verhindern.
31. Oktober 2010 In Moghbazar in Dhaka begeht eine Frau Selbstmord. Ihre Familie vermutet als Grund die kontinuierlichen Misshandlungen durch ihren Mann wegen Mitgiftzahlungen.
1. November 2010 In einem Grenzort zwischen Bogra und Sirajganj begeht eine 15-jährige Jugendliche Selbstmord, nachdem ein junger Mann aus der Nachbarschaft sie entführt, eingesperrt und ihr mit Gewalt Zinnober auf die Stirn gemalt hatte, ein Hinduritus für die Heirat. Der 22-jährige Mann wird verhaftet.
5. November 2010 Im Haus eines Polizeibeamten in Dhaka wird die erhängte Leiche eines 15-jährigen Hausmädchens aus Khulna gefunden. Es wird Selbstmord vermutet. Eine Untersuchung wird angeordnet.
6. November 2010 In Nabiganj Kaithkhali wird eine schwangere Frau mutmaßlich von ihrem Mann und dessen zwei Schwestern in einem Mitgiftstreit erdrosselt. Der Mann und seine Familie fliehen.
8. November 2010 In Putkhali befreien die BDR 15 junge Frauen und Männer, die nach Indien geschleust werden sollten.
11. November 2010 Landesweit werden sechs mutmaßliche Stalker, darunter ein 16-Jähriger und ein 17-Jähriger sowie vier Männer, wegen sexueller Belästigung zu unterschiedlichen Strafen verurteilt.
12. November 2010 In Dhaka steigt die Anzahl der beantragten Scheidungen deutlich. In den vergangenen drei Monaten wurden 50 000 Anträge gestellt, zu 70

Prozent von Frauen. Hauptgründe der Frauen sind außereheliche Affären des Mannes, Mitgiftforderungen und Misshandlungen.

13. November 2010 Nach Aussagen von Frauenorganisationen werden 51 Prozent der Mädchen und jungen Frauen zwischen 11 und 20 Jahren durch Stalker auf ihrem Weg zur Schule und dem College belästigt. 39 Prozent der Mädchen und Frauen stammen aus Familien mit einem mittleren Einkommen, 10 Prozent aus Familien mit einem höheren Einkommen. Die Stalker seien meist zwischen 20 bis 25 Jahre alt. 15 Prozent stammen aus reichen, einflussreichen Familien, 60 Prozent aus Familien mit einem mittleren Einkommen und 25 Prozent aus Familien mit einem niedrigen Einkommen.
14. November 2010 Im Hinblick auf den Umgang mit Stalkern entscheidet die Regierung, bestehende Gesetze zu verbessern anstatt neue zu verabschieden. Es wird geplant, den Women and Children Torture Protection Act 2000 zu verändern. Es wird auch angedeutet, den Abschnitt 509 des Code of Criminal Procedures so zu verändern, dass Aburteilungen durch Schnellgerichte möglich würden.
19. November 2010 In Uttarpara in Dinajpur verübt ein dreizehnjähriges Mädchen Selbstmord. Auslöser war vermutlich die Tatsache, dass ihre Eltern, als sie sich bei der Familie eines jungen Mannes, der in ihrer Abwesenheit gewaltsam in ihr Haus eingedrungen und die Tochter belästigt hatte, angegriffen wurden.
20. November 2010 Eine Gruppe von Menschen schlägt im Gudaraghat Slum in Mirpur drei Männer zusammen, die sie der Vergewaltigung einer Frau am 18. November bezichtigen. Dann übergeben sie die Männer der Polizei. Bei einem der Männer handelt es sich um einen Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes, bei einem anderen um den Slummanager. Ein vierter Mann, der an der Vergewaltigung beteiligt gewesen sein soll, war bereits geflohen.

Kinder:

(siehe auch: Bildung, Frauen)

5. September 2010 Der High Court beauftragt die Regierung, angemessene Schritte zu unternehmen, um die Kinderarbeit in den Küstenregionen zu beenden. Ebenso wird das Arbeits- und Beschäftigungsministerium aufgefordert, innerhalb eines Jahres die Produktion von Bidis, die in Haragachh Dörfern in Rangpur von Kindern in Heimarbeit produziert werden, zu stoppen. Die Regierung solle das Bangladesch Arbeitsgesetz 2006 verbessern, da das Gericht die Bestimmungen zur Kompensation von Kinderarbeit und die Bestrafungen von Fabrikbesitzern, die Kinder beschäftigen, für nicht adäquat hält. Nach einer Studie vom Bangladesh Shishu Adhikar Forum von 2009 mit Daten von Kindern zwischen sechs bis vierzehn Jahren waren 2,3 Prozent der Kinder, die keine Schule besuchten, Kinderarbeiter. 81,3 Prozent der Kinder im Grundschulalter gingen zur Schule.

15. September 2010 Die Regierung plant ein neues Gesetz zum Schutz der Kinder. Dabei soll die Altersgrenze, bis zu der ein Mensch als Kind zu gelten hat, von 14 auf 18 herausgesetzt. Kinder unter 14 Jahren dürfen keiner festen beruflichen Tätigkeit nachgehen. 45 Prozent der bangladeschischen Bevölkerung sind 18 Jahre oder jünger.
31. Oktober 2010 In Moghbazar in Dhaka verhaftet die Polizei ein Ehepaar, dem vorgeworfen wird, ihr achtjähriges Mausmädchen seit ihrem Arbeitsbeginn vor 17 Monaten mit Schlägen und durch Verbrühungen misshandelt zu haben.
3. November 2010 In Chakpara in Gazipur findet die Polizei auf dem Gelände einer Geflügelfarm die Leiche eines zehnjährigen Kinderarbeiters. Gewöhnlich arbeitete er mit seinem Vater in einer Reismühle. Es wird vermutet, dass nach einem Streit zwischen seinem Vater und einem Nachbarn dieser den Jungen umbrachte.
3. November 2010 An der Grenze des Phulbari Upazilas übergeben indische Grenzpolizisten 16 Bangladescher, darunter sechs Kinder, an die BDR. Sie waren mit dem Versprechen für eine bessere Arbeit nach Indien geschleust worden. Am Folgetag werden sie der Polizei übergeben, die sie in Haft nimmt.
21. November 2010 Bangladeschs Premierministerin Sheikh Hasina wird am Rande der Vollversammlung für die großen Fortschritte Bangladeschs bei der Erreichung der Millenniumsziele ausgezeichnet. Hervorgehoben werden die Erfolge in der Absenkung der Kindersterblichkeit.

Armut/Nahrungsmittelknappheit:

(siehe auch: Kinder)

29. September 2010 Inflation besonders bei den Lebensmittelpreisen, Auswirkungen des Klimawandels, die Bedienung der Staatsschulden und der Rückgang ausländischer Direktinvestitionen sind die stärksten Herausforderungen für die Erreichung der Millennium Development Goals, heißt es im „Social Watch Report 2010“ der Dhakaer Organisation Unnayan Samunnay.
3. Oktober 2010 Die Lebensmittelpreise sind innerhalb eines Jahres um 28 Prozent gestiegen.
12. November 2010 Die Leiterin des United Nations Development Programme (UNDP), Helen Clark, lobt Bangladesch. Das Land sei der Erreichung der Millenniumsziele ein großes Stück näher gekommen.

Um die Situation der Bettler in Dhaka zu verbessern, sollen sie Plastikausweiskarten erhalten. Darauf sollen unter anderem Angaben zu ihrer

Gesundheit gespeichert werden. Die Ausgabe von Karten ist Teil eines Programms, mit dem Bettler in Arbeitsplätze vermittelt werden sollen.

15. November 2010 Die Preissteigerungen für Lebensmittel treffen nach einer Untersuchung der Weltbank vor allem den ländlichen Raum. Sie sind mit elf Prozent zudem höher als die allgemeine Inflationsrate (7,6 Prozent).

Landwirtschaft/Fischerei:

19. September 2010 99 Prozent der Bananenbauern in Bangladesch nutzen nach Angaben der Sher-e-Bangla Agricultural University und des Bangladesh Agricultural Research Institute Pestizide, 66 Prozent außerdem Fungizide, um die Stauden zu schützen.
29. September 2010 Die Arbeitsschutzorganisation Karmajibi Nari setzt sich mit einer Menschenkette vor dem National Press Club für ein Gesetz zum Schutz der Landarbeiter ein.
30. September 2010 Wegen der geringen Sommerregenfälle können nur etwa 15 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche für den Anbau von Wintergemüse genutzt werden. In anderen Jahren sind es bis zu 50 Prozent.
1. Oktober 2010 Nach Angaben des Soil Research and Development Institute in Dhaka geht die Bodenfruchtbarkeit in Bangladesch immer weiter zurück. Infolgedessen müssen die Bauern immer mehr Düngemittel kaufen.
7. Oktober 2010 Wissenschaftsminister Yeafesh Osman fordert die Entwicklung neuer Reis- und Getreidesorten, die dem Klimawandel besser angepasst sind.
15. Oktober 2010 Bangladesch erlebte den Sommer mit den geringsten Regenfällen seit 15 Jahren.
9. November 2010 Dr. Ahsan Uddin Ahmed, Mitglied der Campaign for Sustainable Rural Livelihoods (CSRL), und Sharmind Neelormi, Ökonom an der Jahangir Nagar University, berichten in einem Artikel der Zeitung „Daily Star“, dass die Oberflächentemperatur des Golfs von Bengalen im Durchschnitt um 0,5 Grad C gestiegen ist. Dies habe dazu geführt, dass einige Tage Sonnenschein genug Energie erzeugen, um die See rau zu machen, so dass die Fischer nicht auf das Meer fahren können. So reduziert sich die Zahl der Tage, an denen Fischer fischen. 140 000 bis 160 000 Familien hängen aber von ihrem Einkommen ab. Immer mehr Fischer verloren bereits ihr Leben und ließen ihre Familien in großer Armut zurück.

Gesundheit/ Bevölkerungsentwicklung:

5. September 2010 Die Regierung ruft Alarmstufe rot aus, nachdem seit dem 29. August in fünf Distrikten, Siraganj, Pabna, Tangail, Kushtia, Meherpur, 327 Fälle von Anthrax diagnostiziert wurden. Anthrax wird von infizierten

Tieren auf Menschen übertragen, eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist nicht möglich.

5. September 2010 Jedes Jahr sterben etwa 120 000 Babys innerhalb eines Monats nach der Geburt, ein Fünftel wegen Sauerstoffmangels durch Atemprobleme.
- Nach einem Bericht von Save the Children ist die Todesrate bei Kindern im Zeitraum von 1993 bis 2007 um 5,3 Prozent gesunken. Die Kluft zwischen den Überlebenschancen von Jungen und Mädchen hat sich verringert. Damit sei Bangladesch auf dem Weg, das Millenniumsziel 4 zu erreichen.
9. September 2010 In Lalmonirhat gelten 3000 Kühe in 20 Dörfern als mit Anthrax infiziert. Für die 358 650 Kühe im Distrikt gibt es nur 2700 Impfdosen.
14. September 2010 In 16 Upazilas in zehn Distrikten haben sich bislang 508 Menschen mit Anthrax infiziert.
17. September 2010 Nach Aussage der Bangladesh Chemist and Druggist Society haben 120 000 Pharmazieverkaufsstellen keine Lizenz. Dies stellt ein hohes Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung dar und bringt den Staat um Steuern. Insgesamt gibt es 225 000 Apotheken. Nach Aussage von Betreibern werden für eine Lizenz 15.000 Taka verlangt, obwohl sie offiziell in städtischen Gegenden nur 7500 Taka beträgt und in ländlichen Gebieten 1500 Taka.
18. September 2010 Nach Aussage des Vorsitzenden der Abteilung Veterinärmedizin der Bangladesch Landwirtschaftsuniversität gibt es für die 80 000 000 Nutztiere im Land nur 1 900 000 Impfdosen gegen Anthrax. Das entspricht fünf Prozent der Tiere. Um Anthrax wirksam vorzubeugen, müssten die Tiere sogar zweimal im Jahr geimpft werden. Bislang verendeten 43 Kühe und 56 Gänse. 520 Menschen haben sich angesteckt.
19. September 2010 Die Anzahl der mit Anthrax infizierten Menschen hat sich auf 583 Menschen in 21 Upazilas und einer Stadt in zwölf Distrikten erhöht.
20. September 2010 Nach Aussagen von Unnayan Onneshan wird bei fortlaufendem Trend die Kindersterblichkeit 2015 bei 53 Kindern pro 1000 Geburten liegen, das Ziel seien 48 Kinder. Die Müttersterblichkeit würde bei 280 Todesfällen bei 100 000 Geburten liegen, das Millenniumsziel liege bei 143.
26. September 2010 Nach Aussage offizieller Seite wurden seit Januar 2009 zwei Millionen Flaschen des verbotenen Codeinsirups Phensedyl beschlagnahmt. Vermutlich ist es nur ein Fünftel der eigentlichen Schmuggelmenge. 2007 waren 47,83 Prozent der Drogenabhängigen, die im Krankenhaus behandelt wurden, arbeitslose Jugendliche, 6,6 Prozent Studenten. Jenseits der Grenze in Indien gibt es 32 Phensedylfabriken. Von April bis Juni 2010 wurden 4625 Menschen in Verbindung mit Drogenschmuggel verhaftet. Die Schmuggler nutzen mehr als 51 Grenzübergänge in den 31 Grenzdistrikten.

28. September 2010 Die Bangladesh Communist Party, die Gana Sanghati Andolan, die Bangladesh Workers Party und angeschlossene Organisationen fordern die Rücknahme der Erhebung einer Selbstbeteiligung für Patienten in der öffentlichen Gesundheitsversorgung. Eine Selbstbeteiligung wird bei 471 verschiedenen Positionen wie z.B. für Untersuchungen erhoben. Um ihre Forderung zu unterstützen, starten sie ein dreiwöchiges Programm.
7. Oktober 2010 Die Alarmstufe rot wegen der Anthrax-Infektionen wird aufgehoben.
16. Oktober 2010 Die Selbstmordrate in der Region Barisal ist dramatisch gestiegen. In den ersten neun Monaten dieses Jahres gab es 113 Fälle, davon 70 Prozent Frauen. Die meisten waren zwischen 15 bis 35 Jahre alt. Im selben Zeitraum gab es mehr als 300 Suizidversuche.
20. Oktober 2010 Nach einem Bericht des State of World Population 2010 der UN hat Bangladesch zur Zeit 164,4 Millionen Einwohner, die Zahl sei im vergangenen Jahr um 2,2 Millionen gestiegen. Bei gleichem Wachstum würden es im Jahr 2050 222 Millionen Einwohner sein. Die Kindersterblichkeit liege bei 41 pro tausend Geburten im Vergleich zu 42 Kindern im Vorjahr. Die Lebenserwartung der Männer ist im vergangenen Jahr von 65,7 auf 65,8 Jahre gestiegen, die der Frauen von 67,7 auf 68,1 Jahre. Die städtische Zuwachsrate liegt bei 3,2 Prozent im Vergleich zu 3,3 Prozent im Vorjahr. Das Durchschnittseinkommen beträgt 1440 US-Dollar im Vergleich zu 1330 US-Dollar im Vorjahr. Die Regierung weist die Anzahl der Einwohner zurück. Nach ihrer Aussage leben nur 146 Millionen Menschen in Bangladesch.
20. Oktober 2010 Etwa 80 Prozent der Bewohner der Küstenregionen haben noch keine sanitären Einrichtungen. Nach den Plänen der Regierung sollen bis einschließlich 2013 allen Einwohnern sanitäre Einrichtungen zur Verfügung stehen. 89 Prozent der arbeitenden Einwohner der Küstenregionen sind Tagelöhner und nur 16 Prozent haben eine eigene Unterkunft.
4. November 2010 Nach dem Human Development Report 2010 der UN hat Bangladesch seinen Index in den vergangenen 30 Jahren um 81 Prozent verbessert. Unter 95 Ländern belegt es damit den dritten Platz in Bezug auf den erreichten Fortschritt. Insgesamt steht es jetzt auf dem 129. Platz von 169 Ländern. Ein großer Faktor ist die längere Lebenserwartung. Sie ist in dem Zeitraum um 23 Jahre gestiegen. Im selben Zeitraum ist die Lebenserwartung im Irak um 18 Jahre, in Indien um 16 Jahre und in Afghanistan um 10 Jahre gestiegen.
7. November 2010 Nach einer jüngst veröffentlichten Untersuchung, die 2007 in Chakaria durch das ICDDR,B (International Centre for Diarrhoeal Disease Research; Bangladesh) durchgeführt wurde, werden in einem ländlichen Upazila in Cox's Bazar fast 90 Prozent der Antibiotika von nichtstudierten "Dorfärzten" verschrieben, die dafür gar keine Zulassung haben. Die Untersucher schätzen, dass 75 Prozent der Antibiotika nicht passen und 7 Prozent für die Patienten gefährlich sind. Die Untersu-

cher glauben, dass diese Ergebnisse auch die Situation im Rest der ländlichen Upazilas widerspiegeln.

13. November 2010 Die Universitätsklinik in Dhaka ist das einzige staatliche Hospital mit einer Abteilung für Verbrennungsoffer. Jeden Monat kommen hunderte Menschen mit Brandwunden in die örtlichen Krankenhäuser. Fünf Prozent dieser Patienten müssen nach Dhaka überwiesen werden. In der Abteilung werden 250 Patienten behandelt, fünf Mal so viel wie die eigentliche Kapazität.

Etwa 50 000 Kinder unter fünf Jahren sterben in Bangladesch jährlich an einer Lungenentzündung, weltweit sind es 1,5 Millionen.

13. November 2010 Nach Expertenaussage sterben jährlich 120 000 Neugeborene, davon 38 Prozent direkt oder indirekt im Rahmen einer Frühgeburt.

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

(siehe auch: Frauen)

13.-17. Sept. 2010 Zehn kleinere Erbeben von den Stärken 2,7 bis 4,6 auf der Richterskala erschüttern die Region um Dhaka und Comilla.

14. September 2010 Starke Regenfälle lassen die Flüsse Brahmaputra, Padma und Jamuna über die Ufer treten. Die Überschwemmungen machen in den Distrikten Kurigram, Gaibandha, Bogra, Sirajganj, Jamalpur, Rajbari, Faridpur, Shariatpur, Madaripur, Munshiganj und Manikganj Zehntausende arbeitslos.

22. September 2010 Die Untersuchung der Märkte von Alt-Dhaka auf leichtentzündliche Chemikalien ist auch fast vier Monate nach dem Großfeuer in Nimtali, das am 3. Juni 124 Menschenleben forderte, kaum vorangekommen.

3. Oktober 2010 Die Weltbank gibt Bangladesch einen Kredit über 75 Millionen US-Dollar, um die Schäden durch die Zyklone Aila und Sidr zu beseitigen.

6. Oktober 2010 In Pabna werden 300 Häuser in sechs Dörfern vom Fluss weggeschwemmt – innerhalb von nur zwei Wochen.

17. Oktober 2010 Innerhalb eines Monats werden in Jalalpur in der Upazila Satkhira fünf Dörfer überschwemmt. 15 000 Menschen verlieren nicht nur ihr Land und die Ernte sowie teilweise ihre Häuser. Der Zugang zu Trinkwasser ist stark eingeschränkt. Hunger breitet sich aus. Die Bewohner von Rupkathi, Kanaidia, Rothk-hola, Krishnakati und Jalalpur fordern von den Behörden, dass der Fluss Kobadak ausgebaggert wird.

13. November 2010 Beim schweren Erdbeben etwa von der Stärke 7 sind mehr als 72 000 Häuser in Dhaka stark einsturzgefährdet. Dies erklärt der Minister für Nahrung und Katastrophenhilfe, Dr. Abdur Razzaque.

19. November 2010 Mindestens 45 Menschen starben während der Eid-Feiern bei Verkehrsunfällen in Bangladesch.
2. Dezember 2010 Der äthiopische Agrarminister informiert sich in Bangladesch über wirksamen Katastrophenschutz.
7. Dezember 2010 Bei einem Zusammenstoß von zwei Personenzügen kommen in der Region Narsingdi etwa 50 Kilometer nordöstlich von Bangladesch mindestens 10 Menschen ums Leben. 200 werden verletzt.
14. Dezember 2010 In einer Textilfabrik nahe der Hauptstadt Dhaka bricht ein Feuer aus. Mindestens 20 Menschen sterben, 100 werden verletzt.
18. Dezember 2010 Bei einem Schiffsunglück in Bangladesch kommen mindestens 37 Menschen ums Leben. Unter den Opfern befinden sich 16 Frauen und ebenso viele Kinder, teilt die Polizei mit. Demnach rammte ein mit 150 Menschen überfülltes Schiff auf dem Fluss Surma in Alipur etwa 240 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Dhaka einen Frachter und sank.

Umwelt/Natur/Klima:

(siehe auch: Landwirtschaft/Fischerei, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

12. September 2010 Im ersten Halbjahr 2010 kommt es in Bangladesch zu 41 Zusammenstößen zwischen Mensch und Tiger. Die Zahl ist rückläufig.
13. September 2010 Die Ansiedlung von vier Schiffsabwrackfirmen auf Waldreserveland in Sonaichari bei Ghoramara in der Sitakunnda Upazila war nach einem Urteil des High Court illegal.
20. September 2010 Das Parlament debattiert das „Environment Act (Amendment) Bill – 2010“. Land und Flüsse werden unter besonderen Schutz gestellt. In jedem Distrikt werden spezielle Umweltgerichte eingerichtet.
24. September 2010 Bangladeschs Premierministerin Scheikh Hasina mahnt auf der UN-Konferenz in New York an das Schicksal der Klimaflüchtlinge. Im Jahre 2050 werde jeder siebte Bangladeschi nicht mehr in seinem Heimatort leben können.
8. Oktober 2010 Der steigende Meeresspiegel bedroht die Sundarbans, klagt Naturkonservator Dr. Tapan Kumar Dey.
21. Oktober 2010 Nach einer Untersuchung von Mapelcroft, einem britischen Beratungsunternehmen für globale Risiken, ist Bangladesch das Land mit den höchsten Risiken als Folge des Klimawandels für Bevölkerung, Ökosysteme und Wirtschaft.
22. Oktober 2010 Die 30 Millionen Bangladeschis, die in den kommenden zehn Jahren durch das Steigen des Meeresspiegels ihre Lebensgrundlage verlieren, benötigen 2000 Millionen US-Dollar sagte Humayun Kabir vom Gesundheitsministerium. Der Klimawandel ist nach Einschätzung von

Gesundheitsminister AFM Ruhul Haque die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts, aber beim Klimagipfel in Kopenhagen sei das Problem nicht ausreichend angegangen worden.

8. November 2010 Der Minister für Umwelt und Wälder, Hasan Mahmud, sagt dass 30 Millionen Menschen heimatlos und 17 bis 19 Prozent des Landes unter Wasser versinken würden, wenn der Meeresspiegel um ein Meter steige. Bangladesch emittiere nur 0,3 Tonnen Kohlendioxid pro Kopf der Bevölkerung, die Entwicklungsländer insgesamt 1,6 Tonnen und die entwickelten Länder 15 bis 20 Tonnen. Er wirft den Industriestaaten vor, für den Klimawandel verantwortlich zu sein. Bangladesch sei das verwundbarste Land. Mahmud ruft dazu auf, dass Regierung, Oppositionsparteien und NGOs bei dieser drängenden Angelegenheit mit einer Stimme sprechen. Der Umweltberater Dr. Ansarul Karim sagt, Bangladesch habe Pläne, die gefährlichen Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren. Dies müsse sofort passieren. Die internationalen Organisationen würden jedoch ihrer Pflicht nicht nachkommen und schnell genug handeln, so z. B. in Bezug auf den UN-Fonds für Klimawandel. Die Fluten nähmen in Bangladesch zu, die Windgeschwindigkeit steige um fünf bis zehn, die Niederschläge um 20 Prozent. Die traditionellen Reissorten würden wegen Versalzung nicht mehr wachsen. Viele Ökosysteme seien zerstört.
9. November 2010 Ein Schatten-Klima-Tribunal erklärte, dass die entwickelten Staaten für die Misere der Fischerfamilien in den Küstengebieten verantwortlich seien. Mehrere Menschenrechtserklärungen seien durch die Klimaerwärmung verletzt. In die Verfassung solle ein Artikel zum Klimaschutz aufgenommen werden, weil die Unabhängigkeit und Sicherheit Bangladeschs durch den Klimawandel in Gefahr sei. Oxfam's Campaign for Sustainable Rural Livelihoods (CSRL) organisiert das Schatten-Klima-Tribunal. CSRL ist eine Allianz von 200 lokalen und internationalen Organisationen. Vorsitzender Richter bei dem Tribunal ist Mizhanur Rahman, Vorsitzender der nationalen Menschenrechtskommission. Der internationale Rechtsexperte und Präsident des Zentrums für Genozid Studien in Belgien, Ahmed Ziauddin, verteidigte die Angeklagten, d. h. die Länder des Annex-1-Protokoll des Kyoto Protokolls. Das Gericht „verurteilt“ die Angeklagten dazu, den Opfern Entschädigung zu zahlen.
16. November 2010 Das Kabinett verabschiedet einen Gesetzentwurf zum besseren Schutz der Wälder. Selbst minder schwere Fälle von Waldplünderung sollen mit drei Jahre Haft und einer Geldstrafe von 50 000 Tk bestraft werden können, schwere Fälle mit zehn Jahre Haft und 100 000 Tk. Rechte der indigenen Bevölkerung sollten geschützt werden. Außerdem wird der Mangobaum zum nationalen Baum erklärt.
1. Dezember 2010 Die Sundarbans sind jetzt auf der endgültigen Liste der neuen sieben Weltwunder. Aber es ist bedroht: Jäger töten Tiger wegen der Felle, Zähne, Knochen und Fett und verkaufen es an Indien und China. Nach einer UNDP-Untersuchung gab es 2006 in den Sundarbans 442 Bengalische Tiger. Seit dem Jahr 2000 haben sie über 193 Menschen getötet; umgekehrt wurden 29 Tiger von den Bewohnern getötet.

2. Dezember 2010 Bangladesch hat Zahlungen aus dem Klimaschutzfond, der 2009 bei dem Gipfel in Kopenhagen in der Höhe von 30 Milliarden US-Dollar beschlossen wurde, um den besonders verwundbaren Ländern zu helfen, immer noch nicht erhalten. Hasan Mahmud, Umwelt- und Forstminister von Bangladesch, fordert, dass das Geld so schnell wie möglich ausgezahlt wird. Benötigt würden sechs Milliarden Dollar in den nächsten sechs Jahren, allein für Baggerarbeiten im Bereich von Flüssen drei Milliarden. Mahmud will in Cancun versuchen, dass Bangladesch als das verwundbarste Land der Welt anerkannt werde. Er habe von den USA, Großbritannien, Schweiz und anderen die Zusage erhalten, dass Bangladesch 113,5 Millionen Dollar ausgezahlt bekommen solle. Gemeinsam mit anderen besonders gefährdeten armen Staaten werde Bangladesch eine Limitierung der Temperaturerhöhung um 1,5 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit fordern. Er weist darauf hin, dass andernfalls 17 Prozent des Landes bis 2050 im Meer versinken würden.
3. Dezember 2010 Die EU unterstützt den Sundarbans Reserve Forest (SRF) in Bangladesch, den größten Mangrovenwald der Erde. Das Fünfjahresprojekt soll Bewohner und Natur besser schützen. Die wichtigsten Orte sind Bagerhat, Khulna, Satkhira, Pirojpur and Barguna. Die Sundarbans beherbergen nach einer Studie der Weltbank schätzungsweise mindestens 425 Arten von wilden Tieren, dabei 300 Vogelarten, 42 Säugerarten zu denen auch der Bengalische Tiger gehört. Die Sundarbans liegen zu 62 Prozent in Bangladesch, der Rest in Indien. Wegen seiner reichen Biodiversität und seines einzigartigen Ökosystems ist die ökologische Bedeutung des SRF immens. Über 3,5 Millionen Menschen leben in den ökologisch kritischen Zonen (ECA). Unter ihnen sind 1,2 Millionen direkt ökonomisch von den Sundarbans abhängig. Sie leben z. B. als Fischer, Holzfäller, als Blatt-, Honig-, Krabben- oder Muschelsammler.
6. Dezember 2010 Der starke Gletscherschwund im Himalaya bedroht unter anderem die langfristige Wasserversorgung in Bangladesch. Nach einem Bericht des UN-Umweltprogramms UNEP ist die starke Zunahme des Gletscherschwunds eine Folge der Klimaveränderung.

Energie/Wasserversorgung/Verkehr:

(siehe auch: Kohleabbau, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

5. September 2010 Die Asiatische Entwicklungsbank ADB will den Bau von zwei kombinierten Wind-/Solarkraftwerken in Bangladesch unterstützen.
7. September 2010 Dhaka erwartet zum Eid-Fest 10 000 meist illegale Scooter.
8. September 2010 Bei der Eröffnung eines neuen 150 MW-Kraftwerks in Shikalbaha bei Chittagong erklärt Premierministerin Scheikh Hasina, dass in Bangladesch inzwischen 5000 MW Strom hergestellt werden; gebraucht werden aber 6500 MW.

25. September 2010 Der Bau der neuen Padma-Mehrzweckbrücke verzögert sich. Die Weltbank fordert zusätzliche Unterlagen. Sie soll die Hälfte der geschätzten Baukosten von 4,2 Milliarden Euro finanzieren.
26. September 2010 Erstmals wird einem ausländischen Konzern (Cairn Energy, Großbritannien) gestattet, das in Bangladesch gewonnene Gas an einen anderen Konzern als Petrobangla zu verkaufen.
1. Oktober 2010 Auf den Straßen Bangladeschs kommen jährlich 12 000 Menschen ums Leben.
7. Oktober 2010 Schweden und Bangladesch wollen ihre Zusammenarbeit bei der Erschließung von Solarenergie intensivieren.
11. Oktober 2010 Der Grundwasserspiegel ist in Teilen Bangladeschs bereits bis auf 50 Meter unter den Meeresspiegel gesunken. Gleichzeitig steigt der Salzgehalt des Grundwassers, erklärt die Bangladesh Agricultural Development Corporation.
14. Oktober 2010 Bangladesch erhält von der Asian Development Bank einen Kredit über 140 Millionen US-Dollar. Das Geld dient überwiegend dazu, Stromimporte aus Indien zu bezahlen. Geplant ist unter anderem eine Umschlagstation in Bheramara in Bangladesch.
19. Oktober 2010 Die Europäische Union fordert eine genaue Analyse der Energiesituation in Bangladesch. Nur dies werde ausländische Investoren anziehen. „Die EU weiß über die Energieknappheit in Bangladesch sehr genau Bescheid“, erklärt der Sprecher der europäischen Delegation, Stefan Frowein, bei einem Treffen mit der bangladeschischen Außenministerin Dipu Moni. Was fehle, sei ein Konzept zur Überwindung der Probleme. Dipu Moni erklärt das Interesse Bangladeschs insbesondere an erneuerbare Energien und an Technologietransfer.
21. Oktober 2010 Unvorhersehbare und lange Stromausfälle in Dhaka machen das Leben sehr schwer und führen dazu dass die Produktivität der Firmen erheblich beeinträchtigt wird. Professor Ijaz Hossain, Bangladesh University of Engineering and Technology, nennt viele Gründe für die vielen Ausfälle besonders nach 23 Uhr. Insbesondere seien die meisten der Kraftwerke zu alt, um ohne Unterbrechung zu funktionieren.
22. Oktober 2010 In Chittagong sollen drei Megaprojekte die Wasserkrise lösen, sagt Minister Syed Ashraful Islam. Es sind das Karnaphuli Water Supply and Sanitation Project, Madunaghat Water Treatment Plant und Mohra Water Treatment Plant zweiter Abschnitt. Sie sollen noch innerhalb dieser Regierungsperiode fertiggestellt werden.
9. November 2010 Die Polizei stoppt einen Protestzug des Nationalen Komitees zum Schutz von Öl, Gas, Mineralien, Energie und Häfen in Dhaka. Die Teilnehmer demonstrieren gegen das Verpachten der Offshore-Gas-Gewinnung im Golf von Bengalen an ausländische Firmen. Ein Vertreter der Organisation Sheikh Muhammad Shaheedullah sagt,

dass der geplante Vertrag mit den ausländischen Firmen Conoco Philips und Tullow selbstmörderisch für Bangladesch sei. Bangladesch werde nur 20 Prozent des gewonnenen Gases erhalten. Darüber hinaus sei es technisch schwierig, das Gas an Land zu bringen.

15. November 2010 Das Kabinett beschließt, Verträge mit Firmen für den Bau von acht Kraftwerken mit einer Kapazität von 1283 Megawatt abzuschließen. Das ist Rekord. Damit erhöht sich die Kapazität der insgesamt unter der jetzigen Awami-Liga-Regierung beschlossenen Kraftwerksleistung auf insgesamt 1873 MW. Alle Kraftwerke werden in privater Hand sein. Der Staat wird den Strom kaufen.

Kohleabbau:

14. September 2010 Bauern demonstrieren in Barapukuria gegen das örtliche Kraftwerk. Sie beschuldigen die Betreiber, durch die Nutzung des Grundwassers für die Wasserknappheit in der Region verantwortlich zu sein.
17. September 2010 Die Regierung sichert in Chittagong Land für den Bau eines Kohlegroßkraftwerks.
23. Oktober 2010 Das nationale Komitee zum Schutz von Öl, Gas, mineralischen Ressourcen, Energie und Häfen stellt das Programm für den langen Marsch von Dhaka nach Phulbari vor. Beginn ist am 24. Oktober. Die sieben Forderungen sind: Sicherstellung der Energieversorgung, nationale Ressourcen in Allgemeineigentum, Kündigung des Vertrags von 2008 mit Petrobangla, Implementierung der Phulbari Vereinbarung und Verbot von offenem Kohlenbergbau. In Phulbari wird mit 10 000 Teilnehmenden gerechnet.
28. Oktober 2010 Das nationale Komitee zum Schutz von Öl, Gas, Mineralien, Energie und Häfen fordert ein Gesetz, das den Export nationaler Ressourcen verbietet. Weiter soll der offene Kohlentagebau verboten und der Firma Asia Energy die Rechte für Phulbari entzogen werden. Dr. Md Rafiqul Islam, Geowissenschaftler und Bergbauexperte beim *Department of Petroleum and Georesources Engineering, Shahjalal University of Science and Technology Sylhet* erläutert in der Zeitung „New Age“ die Gründe gegen offenen Kohlenbergbau in Bangladesch. Das gravierendste Problem bestehe im Absenken des Grundwasserspiegels. Außerdem würden Versalzung der Böden, Desertifikation, starke Luftverschmutzung, Zerstörung wertvollen Ackerlands und Entstehung großer Löcher die Folgen sein. Als negatives Beispiel verweist er auf Deutschland und ganz besonders auf die Gegend an der Lausitz. Hier gäbe es eines der größten Probleme von Wasserknappheit in der deutschen Geschichte.
10. November 2010 In Barapukuria gibt es Streit um Entschädigungen für Kohleabbau. Er wird hier von der staatlichen Firma Petrobangla betrieben. Sie hatte 2009 höhere Zahlungen für die direkt Betroffenen angekündigt als sie jetzt von der Regierung beschlossen wurden. Außerdem fordern auch Menschen außerhalb des Gebiets, das direkt geräumt werden muss,

Entschädigungszahlungen. Sie befürchten, dass es zu Erdrückungen wegen des eingesetzten Sprengstoffs kommen werde.

11. November 2010 Die von dem geplanten Kohlebergwerk in Barapukuria bei Dinajpur betroffenen Dorfbewohner lehnen die von der Barapukuria Coal Mine Company Ltd angebotene Entschädigung in Höhe von insgesamt 1,9 Milliarden Taka ab. Erstens entspreche dies nicht dem internationalen Standard; zweitens zweifelten die Landbesitzer, dass das Geld am Ende wirklich in voller Höhe bei ihnen ankommen werde.
12. November 2010 Die vom Barapukuria Kohleabbau-Projekt betroffenen Bewohner von zehn Dörfern rund um den geplanten Abbau im Upzila Parbatipur veranstalteten einen Protestzug und fordern, dass die Vereinbarung, die zwischen ihnen und der Regierung im Februar 2009 getroffen worden war, hundertprozentig umgesetzt wird. Die von der Regierung jetzt festgelegten Kompensationsleistungen lehnen sie kategorisch ab, da sie ungerecht seien, sagte der Generalsekretär Nazrul Islam des Barapukuria Bhumi O Sampad Rakkha Committee. 3000 Betroffene aus 500 Familien in sieben Dörfern würden heimatlos. Außerdem würden drei Bildungszentren, mehrere Moscheen, Tempel, Friedhöfe und andere Einrichtungen zerstört. Dafür sind keine Entschädigungen geplant. Des Weiteren verringerte die Regierung die vereinbarten Entschädigungssummen für Land.

Wirtschaft, Außenwirtschaft:

(siehe auch: Umwelt, Textilindustrie)

15. Juli 2010 897 Arbeiter sind in den ersten vier Monaten des Jahres 2010 bei der Arbeit gestorben, 663 wurden verletzt, heißt es in einem Bericht der Organisation Bangladesh Occupational Safety, Health and Environment Foundation. 547 Arbeiter starben und 546 wurden verletzt, weil Sicherheitsbestimmungen nicht beachtet wurden. In der Transportindustrie waren 457 Tote zu verzeichnen, in der Textilindustrie 275. Arbeitervertreter und Menschenrechtsgruppen fordern Maßnahmen gegen diese Situation, insbesondere drängten sie die Regierung, die ILO-Konvention zu ratifizieren.

Textilindustrie:

(siehe auch: Menschenrechte)

29. Oktober 2010 Der TÜV Süd eröffnet in Dhaka ein neues Softlines-Labor, in dem Textilien, Kleidung und Schuhe geprüft werden.
10. November 2010 Mindestens 3000 Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen demonstrieren am Dhaka-Tangail-Highway. Sie fordern die Auszahlung des im neuen Tarifvertrag vorgesehenen Eid-Bonus.

27. November 2010 Die Clean Clothes Campaign die Produktionsbedingungen für modische Jeans, die aussehen, als seien sie schon gebraucht. Nachdem die türkische Regierung den Einsatz von Sandstrahlern in der Textilindustrie 2009 verboten habe, gingen die Aufträge jetzt nach Bangladesch, China, Pakistan und Ägypten. In der Türkei war jeder zweite Textilarbeiter, der mit der Produktion von „used Jeans“ beauftragt war, an Silikose erkrankt.
12. Dezember 2010 Bei gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Textilarbeitern und Sicherheitskräften wegen ausstehender Lohnerhöhungen sterben mindestens drei Menschen, mehr als 185 werden verletzt. Die Arbeiter fordern die Einhaltung des neuen Mindestlohns, der im Juli von der bangladeschischen Regierung angekündigt worden ist. Viele Fabriken zahlen noch nicht nach den neuen Regeln, wonach ein Monatslohn mindestens 3000 Taka (= 34 Euro) betragen muss. Vorher galt seit dem Jahr 2006 unverändert ein Mindestlohn von 1662 Taka (19 Euro). Die Textilindustrie ist der größte Exportzweig der bangladeschischen Wirtschaft.

Seepiraterie:

26. Dezember 2010 Ein Frachtschiff der Reederei Grona Shipping in Papenburg wird mit 27 Besatzungsmitgliedern auf dem Weg nach Bangladesch 450 Seemeilen nordöstlich der jemenitischen Insel Sokotra von somalischen Piraten gekapert. Das nagelneue Schiff, das erst im November auf einer Werft in Chittagong fertiggestellt und übergeben worden war, fährt mit achtköpfiger Besatzung unter der Flagge von Antigua. Derzeit befinden sich 25 internationale Schiffe mit rund 600 Besatzungsmitgliedern in der Gewalt somalischer Piraten.

Außenpolitik:

- (siehe auch: Bestrafung der Kriegsverbrecher von 1971, Militär, Umwelt, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
19. September 2010 In New York erhält Ministerpräsidentin Sheikh Hasina einen Award der UN für die bemerkenswerten Verbesserungen im Hinblick auf das Erreichen der Millenniumsziele, vor allem beim Rückgang der Kindersterblichkeit, die nach den Zielen der Regierung in der laufenden Regierungszeit um 50 Prozent gesenkt werden soll. Neben Bangladesch werden fünf weitere Staaten ausgezeichnet.
20. September 2010 Bei ihrer Rede vor der UN-Generalversammlung zum Thema Millenniumsziele sagt Sheikh Hasina, dass ihr Land bis 2015 jährlich 4,4 Billionen US-Dollar brauche, um die selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Sie erinnert die reichen Geberländer daran, dass sie zugesagt hätten, dass 0,7 Prozent des gesamten Nationaleinkommens in die Entwicklungszusammenarbeit fließen solle. Bislang hätten aber nur fünf Länder dieses umgesetzt.

27. September 2010 Außenministerin Dipu Moni informiert das Parlament in Dhaka über den Plan, in Khartum (Sudan), Kabul (Afghanistan), Free Town (Sierra Leon), Lissabon (Portugal), Port Louis (Mauritius), Beirut (Libanon), Kunming (China), Mailand (Italien), Mexiko und Dänemark neue diplomatische Vertretungen zu eröffnen. Die derzeit geschlossenen Botschaften in Brasilien, Algerien, Polen und Rumänien sollen wiedereröffnet werden. Außerdem werde erwogen, in Mumbai, Chennai und Gouhati (alle Indien) Konsulate einzurichten.
10. November 2010 Bangladesch wird im ECOSOC bei der UN mit der höchsten Anzahl von 54 Stimmen in den Vorstand der UN-Frauen für 2010/11 gewählt. Indien, Pakistan, Malaysia, Indonesien, Korea, China und Japan werden ebenfalls in den Vorstand gewählt.
- 13./14. Nov. 2010 Der türkische Premierminister Recep Tayyip Erdogan und Premierministerin Scheich Hasina bekunden in Dhaka den gemeinsamen Willen, beim Kampf gegen den internationalen Terrorismus zusammenzuarbeiten. Die Türkei verspricht zudem, Bangladesch bei der Kandidatur als nichtständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrates in der Periode 2016/17 zu unterstützen.
21. November 2010 Eine zwölfwägige Auslandsreise führt Premierministerin Scheich Hasina nach Russland und nach Japan.

Bangladesch und Indien:

(siehe auch: Frauen, Kinder, Textilindustrie)

4. September 2010 In Shibganj an der Grenze von Manoharpur wird ein junger Bangladeshi aus Dhakatpara mutmaßlich von indischen Grenzposten gefoltert und dann in den Grenzfluss geworfen, wo er von Bangladeschis gefunden und ins Krankenhaus gebracht wird, wo er an den Verletzungen stirbt. Seit Januar dieses Jahres wurden 47 Bangladeschis von indischen Grenzposten getötet.
23. September 2010 Bei einem Treffen mit dem BSF-Leiter Raman Srivastame fordert die Innenministerin Sahara Khatun die indischen Behörden auf, sofort die Tötungen unschuldiger Bangladeschis einzustellen. Außerdem betont sie die Notwendigkeit für koordinierte Maßnahmen, um die grenzüberschreitende Kriminalität einschließlich des Schmuggels von Phensedyl einzuschränken.
27. September 2010 Der Generaldirektor der indischen Grenzsicherungskräfte erklärt bei einem Treffen mit Vertretern der Leitungsebene der BDR, dass die meisten der an der Grenze getöteten Bangladeschis Kriminelle seien und weist den Vorwurf zurück, es handle sich um die Tötung von Zivilisten. Fast die Hälfte der an der Grenze Getöteten seien Inder, die meisten davon ebenfalls Kriminelle.
14. Oktober 2010 An der Grenze von Damurhuda in Chuadanga bergen Anwohner die Leiche eines Farmers, der seit dem Morgen des Vortages vermisst

- wurde. Sie vermuten, dass er von indischen Grenzposten zu Tode misshandelt wurde.
16. Oktober 2010 In Sannayseepara im Kamalakanda Upazila wird ein bangladeschischer Farmer von indischen Grenzposten erschossen.
- Im Shibganj Upazila an der Grenze von Shingnagar wird ein bangladeschischer Viehhändler von indischen Grenzposten erschossen, zwei weitere werden verletzt. Seit Januar 2010 wurden an der Grenze von Chapainawabganj zwölf Menschen getötet.
21. Oktober 2010 An der Goainghat-Grenze in Sylhet geben Angehörige der Khasia Schüsse auf bangladeschisches Gebiet ab und verletzen einen jungen Bangladeschi aus Bagaiya, der im Grenzfluss am Fischen ist.
24. Oktober 2010 In Enayetpur, einem Grenzort im Dinajpur-Distrikt wird ein 27-jähriger Bangladeschi von indischen Grenzposten erschossen.
3. November 2010 Im Patgram Upazila an der Grenze von Burimari wird ein 22-jähriger Bangladeschi aus Mughlibari von indischen Grenzposten erschossen. Laut Odhikar wurden in den vergangenen zehn Monaten 55 Bangladeschis an der Grenze getötet.
9. November 2010 An der Grenze von Sathkira und Jessore werden zwei Bangladeschis von indischen Grenzposten getötet. Einer erschossen und der andere so schwer geschlagen, dass er an den Verletzungen stirbt.
- An der Grenze von Burimari im Patgram Upazila wird ein bangladeschischer Viehhändler aus Dangabari von indischen Grenzposten erschossen.
11. November 2010 Bei einem Treffen in Delhi auf Staatssekretärs-Ebene vereinbaren Bangladesch und Indien einen Austausch der bangladeschischen und indischen Enklaven und Besitzungen. Es gibt 111 indische und 51 bangladeschische Enklaven. Zunächst erhalten die Bangladeschis einen 24-stündigen ungehinderten Zugang durch den Bigha Corridor. Es werden auch Vereinbarungen für notwendige Infrastruktur und die Sicherheit getroffen.
12. November 2010 Im Kolaroa Upazila an der Grenze von Chanduria wird ein bangladeschischer Viehhändler von indischen Grenzposten mit scharfen Waffen lebensgefährlich verletzt. Sie schneiden ihm Ohren und Nase ab.
15. November 2010 An den Grenzen von Benapole und Kushtia töten indische Grenzposten drei Bangladeschis. In Benapole werden zwei Viehhändler zu Tode geprügelt und in Kushtia einer erschossen.
30. Januar 2011 Bulbul Ahmed, Studierender am Sharsha Upazila College in Jessore, wird von indischen Grenzsoldaten durch acht Messerstiche verwundet und in kritischem Zustand ins Jessore General Hospital eingeliefert.

Rohingyas/Myanmar:

- 26./27. Sept. 2010 In Bandarban im Lama Upazila werden 32 Bürger aus Myanmar wegen illegaler Einreise festgenommen. Sie stammen aus Mongdu und Buchidong in der Provinz Arakan.
27. September 2010 Grenzpolizisten aus Myanmar nehmen in bangladeschischen Hoheitsgewässern nahe Chheradia der St. Martins Island 21 Bangladeschis fest und beschlagnahmen drei Fischerboote. Die BDR schicken einen Protestbrief nach Nasake und fordern die Freilassung der Fischer.

Bangladeschis im weiteren Ausland:

20. September 2010 Der Außenminister der Vereinigten Arabischen Emirate teilt der bangladeschischen Außenministerin mit, dass die Regierung ein neues Gesetz verabschiedet hat. Das Gesetz schränkt die Hinterlegung der Pässe ausländischer Arbeitsmigranten beim Arbeitgeber ein. Mit dem Problem, keinen Zugriff auf ihren Pass zu haben, waren bislang 800 000 bangladeschische Arbeitsmigranten konfrontiert.
21. September 2010 In Großbritannien werden zehn bangladeschische Staatsbürger festgenommen, weil sie keine Arbeitserlaubnis besitzen.
- 27 September 2010 Nach Angaben der bangladeschischen Regierung sind 2459 Bangladeschis im Ausland inhaftiert. Die größte Zahl ist mit 843 in Malaysia im Gefängnis, gefolgt von 375 in den Vereinigten Arabischen Emiraten, 188 in Großbritannien, 180 in Singapur, 173 in Algerien, 161 in Oman, 125 in Qatar, 82 in Libyen und 78 in Griechenland.

Entwicklungszusammenarbeit/Weltbank:

- (siehe auch: Katastrophenschutz, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
5. Oktober 2010 585 Nichtregierungsorganisationen haben 2010 nach Regierungsangaben ihre Zulassung verloren. Zwischen 1990 und 2010 waren es insgesamt 641.
12. November 2010 Helen Clark, Präsidentin des UN-Entwicklungsorganisation UNDP, sagt nach einem Treffen mit Scheikh Hasina, Bangladesch sei auf gutem Weg, entsprechend der Millenniumsziele die Armut zu halbieren.
27. November 2010 Unter dem Motto „Es ist genug für alle da“ startet das evangelische Hilfswerk „Brot für die Welt“ seine 52. Aktion. Der Schwerpunkt liegt 2010 auf Bangladesch. Bischof Paul S. Sarker von der „Church of Bangladesh“ sagt, dass sein Land zwar besonders vom Klimawandel betroffen sei, aber kaum etwas dagegen tun könne: „Es hängt von den westlichen, von den reichen Ländern ab“, sagt er. Sie seien für den weitaus größten Teil der weltweiten Emissionen verantwortlich.

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

4. Juni 2010 Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus stellt in Berlin sein neues Buch „Für meine Welt ohne Armut“ vor.
- 31./1. Sept. 2010 Dipu Moni, Außenministerin Bangladeschs, weilt zu einem Staatsbesuch in Deutschland. Dabei trifft sie sich auch mit Vertretern des Bangladesch-Forums.
- 24.-26. Sept. 2010 Brot für die Welt und die Stiftung Pro Asyl veranstalten in der Akademie Bad Boll ein Konferenz zum Thema „Flucht und Migration durch Klimawandel“. Über die Situation in Bangladesch berichtet Ferdausur Rahman, Präsident der Nichtregierungsorganisation Prodipan und Mitglied des Netzwerks Climate Change Bangladesh.
5. – 15. Okt.2010 Eine Studiengruppe des National Defence College (NDC) trifft in Deutschland unter anderem mit Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Verteidigungsministeriums zusammen.
23. Oktober 2010 Bischof Kubi Ponen aus Bangladesch bedankt sich bei der katholischen Pfarrei Heilig Kreuz in Birkenfeld für die Unterstützung.
24. Oktober 2010 Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum (EPIZ) berichtet in Reutlingen über Solarkocher und andere einfache Geräte, die Sonnenenergie ohne weitere Hilfsmittel nutzbar machen. Der Solarkocher sei nach Aussage eines Referenten mittlerweile in Indien und Bangladesch so gut von der Bevölkerung angenommen, dass dort schon eine eigene Produktionsfirma aufgebaut worden sei: „Ich vergesse nicht das Bild aus Bangladesch, wo im vom Monsunregen überschwemmten Land eine Frau auf dem Dach ihres Hauses mit dem Solarkocher Wasser abkocht.“ Durch die Überschwemmung sei dort alles Wasser verunreinigt, an Holz nicht heranzukommen. Aber der Solarkocher funktioniere, sobald die Sonne wieder scheine.
3. November 2010 Der aus Bangladesch stammende Friedensnobelpreisträger Professor Muhammad Yunus beglückwünscht den deutschen Unternehmer Dr. Michael Otto zum fünften Geburtstag der von Otto gegründeten Aid by Trade Foundation. Yunus lobt die Stiftung und ihre Initiative Cotton made in Africa als ein fortschrittliches und gelungenes Beispiel für unternehmerisch motivierte Entwicklungszusammenarbeit.
4. Dezember 2010 Dirk Niebel (FDP), Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, eröffnet in Berlin am Sitz des Ministeriums die Ausstellung „Health – it's my right“. Zu sehen sind Werke von Künstlern aus Malawi, Kenia und Bangladesch.
9. Dezember 2010 „Während in Cancún - wie zuvor auch in Kopenhagen - mehr ums Geld als um die Begrenzung des Klimawandels und dessen Folgen gekämpft wird, steht den Menschen im Süden sprichwörtlich längst das Wasser bis zum Hals“, erklärt Niema Movassat, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für die Fraktion

Die Linke. "Jedes Jahr werden die Folgen des Klimawandels in Bangladesch offensichtlicher... Bangladesch alleine rechnet bis zum Jahr 2050 mit 26 Millionen Klimaflüchtlingen."

10. Dezember 2010 Laurent Wauquiez, EU-Staatssekretär in der französischen Regierung, berichtet von Plänen, Botschaften Deutschlands und Frankreichs bis 2020 an zehn Standorten zusammenzulegen. Erste konkrete Pläne würden derzeit in Dhaka (Bangladesch) entwickelt.

Anmerkung: Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten verschiedener Organisationen entnommen.